

**MEINUNGEN**

Donnerstag, 12. September 2024

**Mit Ruhe und Besinnung ist es vorbei**

## Zu Aufführungen und Ausstellungen auf dem Waldfriedhof

Wie meistens einmal im Monat besuchte ich am letzten Sonntag das Grab meiner verstorbenen Frau. Schon beim Eintritt in den Friedhof hörte ich Musik hinter der Friedhofskapelle und wunderte mich, dass auf dem Friedhof, und noch dazu an einem Sonntag, Musik gemacht wurde. Auch sah ich dann einige Personen in verschiedensten Positionen hin- und hergehen. Das Ganze sah für mich aus, als wenn eine, nicht gerade professionelle, Theatertruppe Aufwärmübungen machte. Dem war, wie ich später feststellen musste, tatsächlich so. Beim Spaziergang durch «meinen» Waldfriedhof entdeckte ich dann, wie schon beim Eingang, riesige Holzbuchstaben, die mir unübersehbar etwas zu sagen meinten. Als ich dann zum Grab meiner Frau, an dem im Volksmund sogenannten Bärengraben kam, war ich entsetzt, dass die ganze ovale Grünfläche voller eingepfählter Holzbuchstaben besetzt war. Der in sich geschlossene stille Ort wurde durch diesen Eingriff auf einmal laut und auch hässlich gemacht. «Endlichkeit» wurde mir mit Buchstaben optisch nahegebracht und der ganze Raum, der sonst Ruhe ausstrahlte, schrie mich an! Mit meiner sonstigen Besinnung und Ruhe an diesem Ort war Schluss und ich fühlte mich, da mir auch nie mitgeteilt wurde, dass da etwas hingeklotzt wird, ziemlich entsetzt. An ein Zwiegespräch mit der Verstorbenen war nicht mehr zu denken. Auf meinem Rückgang zum Haupteingang bin ich dann beim aufgehobenen Grab der Familie Amsler auch noch in das Theaterspektakel geraten. Damit war mit meinem Besuch am Ort der «Ruhe und Besinnung» (laut offizieller Darstellung des Friedhofs) alles gelaufen. Würdelos, dieses Wort fiel mir dazu ein. Nach diesem Erlebnis habe ich von verschiedenen Seiten erfahren, dass der Friedhof zum Event-Ort verkommen ist und in der Presse ausgiebig besprochen und gefeiert wird. Im August durfte der Verein Szenario auf und zwischen den Gräbern wirken und ab nächsten Sonntag dürfen wir bis Ende Oktober an einer Ausstellung teilhaben, die «Zeit los lassen» heisst. Diese Ausstellung ist offenbar eine clever gemachte «Kunstaussstellung» auf Wanderung, die schon in Basel und Bern mit denselben Worthülsen zu sehen war und offenbar schon, siehe oben, einen Teil des Friedhofs besetzt hat. Auf jeden Fall: Traurig ist, dass es offenbar auch in Schaffhausen keinen Raum mehr gibt, in dem man in aller Ruhe seinen Gedanken und seinem Gedenken nachgehen kann.



Schaffhausen